02/2018

stuttgart liberal

Das Mitgliedermagazin der FDP Stuttgart

Facebook first, Instagram second

Datenschutz ist Bürgerrecht

Im Interview: Ehrenvorsitzende Ingrid Walz

Unser Verhältnis zu Russland

Freie Demokraten

Stuttgart FDP

Inhalt

3 Vorwort des Kreisvorsitzenden

4 „Wie schafft man Aktzeptanz für Großprojekte?“ FDP diskutiert im Rathaus zu Stuttgart 21 und BER

6 Facebook first, Instagram second!

8 Neumitgliedertreffen auf dem Stuttgarter Frühlingsfest

9 „Datenschutz ist Bürgerrecht“ Landesdatenschutzbeauftragter Brink referiert zur neuen EU-Datenschutzverordnung

10 Unsere Forderung: Intelligentes Konzept für alle Verkehrsträger

11 Aufruf: Macht mit beim Stuttgarter CSD 2018!

12 Farbenspiel im Luftschutzbunker

12 Kreisschatzmeister Wolfgang Voelker feiert 80.

13 Freude schöner Götterfunken – Gedanken zu Europa

14 Unser Verhältnis zu Russland: Klare Kante zeigen, aber Dialog nicht verweigern

16 Berufung in den Bezirksvorstand Nordwürttemberg des VDK

17 Aus für Interim am Rosensteinpark als Chance nutzen

18 Köpfe der FDP Stuttgart: Im Interview mit der Ehrenvorsitzenden der FDP Stuttgart Ingrid Walz

20 Einblicke und Ausblicke – die Mai-Wanderung 2018 der FDP Stuttgart

22 Vorbildliches Zusammenspiel der Nationen

24 Lange Ost-Nacht am 21. Juli: FDP ist mittendrin!

24 Wechsel im Bezirksbeirat Stuttgart-Ost

25 Vorstandswahlen im Westen

26 Mitpaddler für „Drachencup 2018“ gesucht!

26 Bogenschlag von Europa zur Kommunalpolitik

27 Schnell, schneller, Skudelny

28 Liberale Frauen wählen Bundesvorstand

28 Scholpp zum LiM-Landesvorsitzenden gewählt

29 Im Interview mit Julia Debernitz

30 Termine im 3. Quartal

Herausgeber: FDP-Kreisverband Stuttgart | Redaktion: Armin Serwani (V.i.S.d.P.) | Anschrift: Weißenburgstraße 29, 70180 Stuttgart, Telefon: (0711) 621584, E-Mail: redaktion@stuttgart-liberal.de | Anzeigen: anzeigen@stuttgart-liberal.de | Satz und Layout: Steffen Schneider | stuttgart liberal erscheint viermal im Jahr und wird für die Stuttgarter FDP-Mitglieder im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises geliefert.

Vorwort des Kreisvorsitzenden

Armin Serwani
Kreisvorsitzender
der FDP Stuttgart

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Freien Demokraten,

trotz schöner Tage und sommerlicher Stimmung ist in Stuttgart zu beobachten, dass viele Menschen in unserer Stadt das Gefühl haben: Es geht politisch nicht voran und Herausforderungen werden nicht angepackt. Dies betrifft alle Ebenen und unendlich viele Bereiche, aber Verharren, Verwalten und Vertagen scheinen die Politik zu prägen.

Diesem Gefühl setzen wir uns entgegen durch konkrete politische Angebote. Das zeigten wir auf Bundesparteitag im Mai, bei dem sich die FDP umfassend mit dem zentralen Thema „Innovation" beschäftigt und ganz gezielte Vorschläge gemacht hat, wie wir Kreativität und Erneuerung in vielen Bereichen mit klaren Schritten voranbringen. Dies gilt es nun in parlamentarische Arbeit umzusetzen und unsere Stuttgarter Bundestagsabgeordnete **Judith Skudelny** geht die Themen mutig an.

Auf Landesebene wird durch die Regierung eine Politik geboten, bei der sich Grüne und CDU als Koalitionspartner in die Arme fallen – allerdings nicht aus Zuneigung, sondern, um den anderen von politischer Aktion abzuhalten. Die Wirkungen sind spürbar: Das Bildungsniveau befindet sich nach mehreren Studien im freien Fall, der wichtige Bereich Wohnbau macht keinerlei Fortschritte und bei den drohenden Fahrverboten für Dieselfahrzeugen weiß die Landesregierung nicht, was sie wann machen will. Die liberale Stuttgarter Abgeordnete **Gabriele Reich-Gutjahr** lässt gemeinsam mit der FDP/DVP-Fraktion der Landesregierung diesen Stillstand nicht durchgehen.

Auf kommunaler Ebene wird derzeit das zögerliche Verhalten des grünen Oberbürgermeisters scharf kritisiert. Zu Recht, wenn wir schauen, was wirklich vorwärts geht: Ein modernes Verkehrskonzept: Fehlanzeige. Mehr Wohnraum durch Ausweisung neuer Flächen: Null. Ein tragfähiges Konzept für die Stuttgarter Mitte mit einem dringend nötigen Konzerthaus und einem planerischen Anspruch für eine Kulturmeile an der sanierten Oper: Nichts. Stattdessen: Fahrverbote, Wohnraumüberwachung, Planungen zur Zukunft der Oper, die wieder eingesammelt werden. Ist das das Stuttgart, die lebendige, vielfältige, lebenswerte Landeshauptstadt, die wir uns vorstellen? Sicher nicht.

Im kommenden Frühjahr können bei den Kommunalwahlen in Stadt und Regionen die Weichen neu gestellt werden. Die Veranstaltungen, die wir durchführen, erfreuen sich großer Beliebtheit. Neulich mussten wir sogar wegen des großen Zuspruchs von fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sogar den Veranstaltungsort wechseln. Diese Dynamik wollen wir nutzen und in den Kommunalwahlkampf tragen. Programmatisch sind wir – nicht zuletzt dank der unermüdlichen Arbeit unserer FDP-Gemeinderäte unter Leitung von **Dr. Matthias Oechsner** und der liberalen Regionalräte – hervorragend aufgestellt. Hier werden Inhalte und Forderungen konkret vorgebracht. Personell werden wir wieder ein starkes Angebot an Kandidatinnen und Kandidaten präsentieren. Sie sind aufgerufen, sich zu überlegen, ob Sie nicht auch einen Beitrag durch eine Kandidatur oder in anderer Form der Wahlkampfunterstützung leisten wollen.

Wir werden noch bei einigen Veranstaltungen vor der Sommerpause präsent sein und zeigen, die Stuttgarter Liberalen sind da. So z. B. beim Drachenbootrennen und beim CSD.

Genießen Sie die schönen Sommertage, aber denken Sie daran: Ob in Stuttgart endlich was vorwärts geht oder nicht – das liegt gerade an uns. In vielen Treffen, Mitgliederversammlungen, Infoständen und Diskussionen bieten wir die Gelegenheit zum Mitmachen. Seien Sie mit dabei, wenn wir Stuttgart wieder den Schwung geben, die die Stadt verdient hat.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Armin Serwani
Kreisvorsitzender

„Wie schafft man in Deutschland Akzeptanz für Großprojekte?“ FDP diskutiert im Rathaus zu Stuttgart 21 und BER

Dr. Jan Havlik
Stv. Kreisvorsitzender
und Pressesprecher

Großprojekte in Deutschland sind ein Thema für sich. Fragwürdige Berühmtheit gewannen die beiden Bauvorhaben zu Stuttgart 21 und zu BER, dem Flughafen in Berlin. Was sind dort die Probleme? Und was können Politik und Gesellschaft daraus lernen? Diesen Fragen widmete sich eine Veranstaltung der FDP im Gemeinderat von Stuttgart, die am Abend des 9. Mai in das Stuttgarter Rathaus lud, um durch namhafte Experten beide Projekte zu diskutieren.

Der Vorsitzende der FDP im Gemeinderat, **Dr. Matthias Oechsner,** konnte neben gut 80 Teilnehmern auch die FDP-Abgeordneten aus Bund und Land, **Judith Skudelny** und **Gabriele Reich-Gutjahr** begrüßen.

Der Vorsitzende des Bahnprojekts Stuttgart–Ulm, **Georg Brunnhuber,** stellte den Verlauf der Planungen und Bauarbeiten zur Trasse Stuttgart–Ulm und zum dazu gehörenden Bahnhofsprojekt in der Landeshauptstadt vor. „Viele fragen sich: Warum ist das so teuer und wird immer teurer?“, schilderte Brunnhuber einen der wichtigsten Einwände zur neuen Bahnlinie. Die Antwort liege seinen Aussagen zufolge auch darin begründet, dass seit den ersten Ideen zum Projekt Anfang der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine beträchtliche Zeit verstrichen sei. Zwar hätten alle parlamentarischen Ebenen das Projekt durchweg mitgetragen, aber von der Grobplanung zur Feinplanung mit Ausführung hätte sich einiges verändert. So sei ein „hoher Sicherungsbedarf“ nicht zuletzt aufgrund der Demonstrationen dagegen entstanden, verbunden mit immer strengeren Umweltschutzanforderungen vor allem beim Artenschutz. Außerdem sei das Preisgefüge, beispielsweise bei den Baukosten in den vergangenen Jahren erheblich teurer geworden. Der große technische Anspruch mache höchstes Expertenwissen aus ganz Europa nötig.

Andererseits könne sich das Projekt sehen lassen: Die Trasse Stuttgart–Ulm sei früher fertig als das Bahnhofsprojekt Stuttgart. Beide zusammen bildeten dann aber ein technologisches Spitzenprojekt, seinen Aussagen zufolge das modernste in Europa, bei der Fern- und Nahverkehr das digitale Zugbeeinflussungssystem (ETCS) zur Verfügung hätten. Für die Stadt Stuttgart selbst seien nicht zuletzt die 120 Hektar

Dr. Matthias Oechsner bei der Begrüßung

Georg Brunnhuber und Judith Skudelny MdB

v. l. n. r. Stadträtin Sibel Yüksel, Stadtrat Michael Conz, Sprecher der FDP-Gruppe im Gemeinderat Dr. Matthias Oechsner, Kreisvorsitzender Armin Serwani, FDP-Fraktionsvorsitzender im Berliner Abgeordnetenhaus Sebastian Czaja MdA, Vorsitzender des Bahnprojekts Stuttgart–Ulm Georg Brunnhuber, Diskussionsleiter Chris Fleischhauer

frei werdender Gleisfläche im Innenstadtbereich eine historische Chance. Der FDP-Kreisvorsitzende **Armin Serwani,** Verkehrspolitiker im Regionalparlament des Verbandes der Region Stuttgart, bestätigte, dass gerade der Nahverkehr von den modernen Trassen beträchtlich profitiere.

„BER ist leider nicht vergleichbar mit Stuttgart 21“, so begann der Fraktionsvorsitzende der FDP im Berliner Abgeordnetenhaus, **Sebastian Czaja,** seine Ausführungen. Der Hauptunterschied sei: Ein Ende der Baumaßnahmen sei dort nicht in Sicht. Hauptgrund dafür sei, dass die Kapazität des Hauptstadtflughafens stets erweitert würde, ohne den Mehrbedarf an technischer Infrastruktur zu berücksichtigen. Im Gegensatz zu Stuttgart 21 fehle eine Projektgesellschaft und wechselnde Baufirmen nähmen die Dokumentationen über die bisherigen Maßnahmen einfach mit. Die permanenten Änderungen bei Planung und Durchführung seien nicht zuletzt die Gründe, weshalb der Eröffnungstermin mehrfach verschoben worden sei. Den Bedarf an Flugverkehr sei nicht zuletzt in der Bürgerbewegung für den Erhalt des weiteren Flughafens Tegel zum Ausdruck gekommen, so Czaja und erinnerte daran, dass der Baubetrieb zu BER den Steuerzahler täglich Millionen koste. Dies alles hätte den mittlerweile dritten Untersuchungsausschuss dazu im Berliner Abgeordnetenhaus zur Folge. Das alles im Bewusstsein, dass das Projekt auch bei Fertigstellung die erforderliche Kapazität nicht bringen werde.

Zwei Großprojekte – zwei unterschiedlich gelagerte Probleme. „Die Frage, die beide verbindet und für die Zukunft wichtig ist, ist aber: Wie schafft man in Deutschland die Akzeptanz in der Gesellschaft für Großprojekte?“, so Czaja. An der folgenden Diskussion beteiligten sich, geleitet vom Fernsehmoderator **Chris Fleischhauer,** viele der Anwesenden. Deutlich wurde dabei, dass eine klare Vorgabe, bestmögliche Bürgerbeteiligung, klare Spielregeln bei der Erstellung und maximale Kostentransparenz die Bausteine sind, wie Großprojekte in Deutschland eine Zukunft haben. Als Beispiel, wie so etwas gehen kann, wurden die Olympischen Spiele 2012 in London genannt. Diese Erkenntnisse werden für die Zukunft wichtig sein, denn ohne moderne Infrastruktur wird Deutschland nicht auskommen – und Großprojekte gehören da dazu.

Sebastian Czaja MdA bei seinem Impulsvortrag zum BER

Interessierte Zuhörer bei der Diskussion im Rathaus

Facebook first, Instagram second!

Chris Fleischhauer
Stadtgruppe Sillenbuch

Seit dem Bundestagswahlkampf im vergangenen Jahr, schreiben sich die Freien Demokraten „Digitalisierung“ fett auf ihre Fahne. Ein richtiger und vor allem wichtiger Schritt, da eine Zukunft ohne Digitalisierung nicht möglich sein wird. Wer sich aber Digitalisierung auf die Fahne schreibt, muss diese auch leben. Ein Grund mehr, warum auch der Kreisverband Stuttgart seine Präsenz in Sozialen Netzwerken künftig weiter ausbauen wird. Wie das im Detail aussehen wird, hat der Vorsitzende der Arbeitsgruppe „Social Media“ **Chris Fleischhauer** bei der letzten Kreisausschusssitzung im Mai erläutert. Die neue Strategie stellt vor allem die Netzwerke Facebook und Instagram in den Mittelpunkt, wobei Facebook die bedeutendere Rolle übernehmen wird. Über 25 Millionen Deutsche nutzen bereits Facebook, Tendenz steigend. Damit ist Facebook das wichtigste soziale Netzwerk. Keine andere Website erreichte eine ähnliche Verweildauer von durchschnittlich sieben Stunden pro Nutzer pro Monat.

Besonders im Hinblick auf die bevorstehende Kommunalwahl im Frühjahr 2019, werden die sozialen Netzwerke für uns eine wichtige Rolle spielen. Sich hier zu enthalten, kann uns Wählerstimmen kosten. Wer einen erfolgreichen modernen Wahlkampf machen will, kommt an Facebook & Co. nicht vorbei. Eine Kommunalwahl bietet viele Möglichkeiten, neue Wählerstimmen zu generieren. Vor allem Jung- und Erstwähler (ab 16 Jahre) werden wir über Plattformen wie Instagram besser erreichen. Daher ist die FDP Stuttgart seit kurzer Zeit auch bei Instagram präsent.

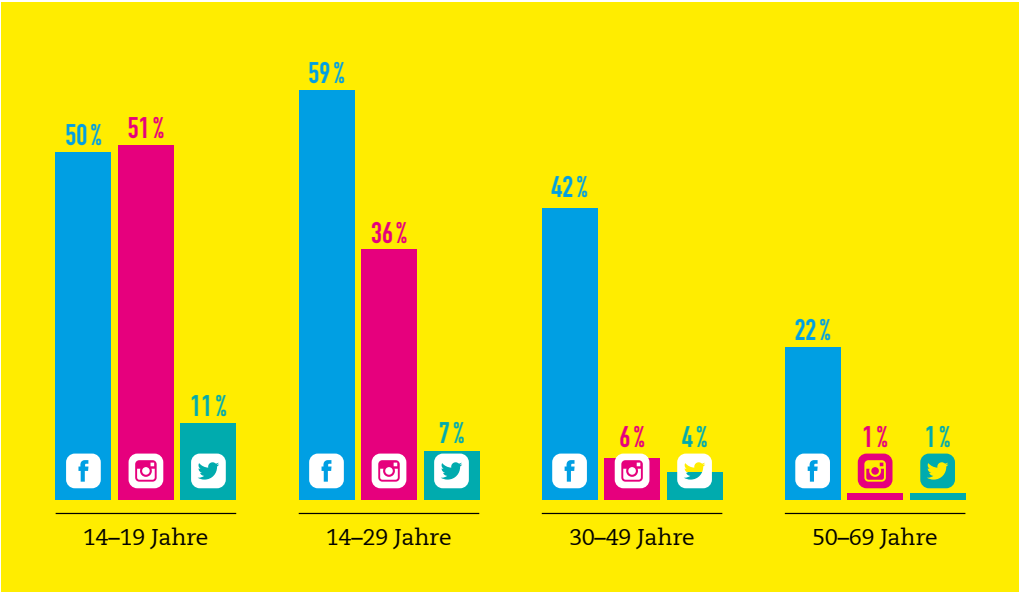
Wir werden bei weitem aber nicht alle sozialen Netzwerke bedienen. Somit konzentrieren wir uns auf Facebook, Instagram und Twitter. Letzteres nutzen wir lediglich als Nachrichtenfeed. Hier können wir bei Bedarf schnell auf aktuelle Ereignisse und Entwicklungen reagieren.

Mit Instagram sprechen wir die junge Zielgruppe an. Besonders sogenannte „Storys“ werden hier zum Einsatz kommen. Damit können wir allen einen authentischen Blick hinter die Kulissen gewähren. Unsere Kandidaten können private Einblicke geben, um einer Entfremdung vorzubeugen und Nähe zum Wähler zu schaffen. Wir geben dem Wähler das Gefühl, direkt dabei zu sein.

In Facebook bewegt sich der Großteil unserer Zielgruppe. Dieses Netzwerk nutzen wir bei der Verbreitung politischer Inhalte und meinungsbildenden Postings. Auch hierüber schaffen wir Nähe zum Wähler, indem wir unsere Kandidaten, aber auch die Mitglieder des Social-Media-Teams vorstellen. Besonders die Kommunikation mit Interessierten ist über Facebook einfach.

Daher bekommt jeder der 60 Kandidaten der Kommunalwahl 2019 die Möglichkeit, sich mit einer eigenen Facebook- und/oder Instagram-Seite zu präsentieren. Das Social-Media-Team richtet jedem Kandidaten auf Wunsch eine Seite ein. Unterstützend liefert das Social-Media-Team wöchentlich vorgefertigte Inhalte aus unserem Kommunalwahl-Programm. Für alle Kandidaten, die soziale Netzwerke nutzen möchten, sich aber beim Umgang damit noch unsicher sind, wird vom Social-Media-Team ein Seminar angeboten, bei dem die Grundlagen erklärt werden.

Unabhängig vom bevorstehenden Kommunalwahlkampf steht ein Ausbau der Social-Media-Präsenz der FDP Stuttgart außer Frage. Mit den klassischen Medien werden wir

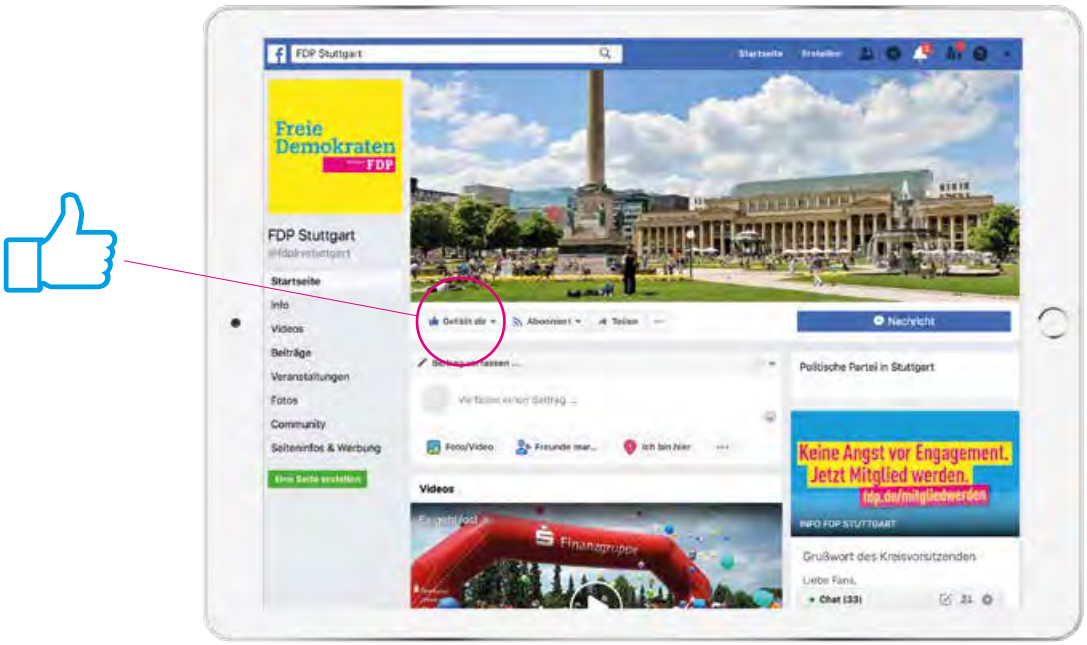


Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 2016-2017

Nutzung von Online-Communitys

immer weniger Menschen erreichen. Der tägliche Konsum an Printmedien wie beispielsweise Tageszeitungen und Magazinen ist weiterhin stark rückläufig. Besonders Menschen im Alter zwischen 20 und 45 informieren sich über soziale Netzwerke. Ein Trend, den auch viele Tageszeitungen und Nachrichtenmagazine bereits erkannt haben. Viele von ihnen bieten ihre News verstärkt bei Facebook an. Selbst die renommierte „Tagesschau“ streamt ihre Ausgaben mittlerweile live auf Facebook. Ständige Präsenz ist somit auch für uns wichtig, denn nur so können wir Wählerinnen und Wähler langfristig an uns binden.

Die Freien Demokraten sind ein Vorreiter beim Thema Digitalisierung. Nur müssen wir das den Menschen draußen auch endlich zeigen.



Um die Möglichkeiten aller genannten Netzwerke im Zuge des Wahlkampfs nutzen zu können, beginnt schon jetzt der Aufbau einer starken Community. Dazu benötigen wir Ihre Hilfe! Wenn Sie bereits selbst bei Facebook, Instagram und/oder Twitter aktiv sind, schenken Sie uns ein LIKE und laden Sie Ihre Freunde dazu ein, dies ebenfalls zu tun. Nur so können wir wachsen. Vielen Dank!

Neumitgliedertreffen auf dem Stuttgarter Frühlingsfest

Dr. Jan Havlik
Stv. Kreisvorsitzender
und Pressesprecher

Gute Tradition ist es bei der FDP Stuttgart, dass die Neumitglieder auf das Frühlingsfest eingeladen werden. Hier kommt man miteinander ins Gespräch und kann sich kennenlernen. Auch in diesem Jahr hat unser Parteifreund **Nico Metz** wieder seinen Biergarten auf dem Wasen zur Verfügung gestellt und in den liberalen Farben dekoriert. Und viele, viele Neumitglieder kamen, denn die FDP Stuttgart hat einiges an Zuwachs zu verzeichnen.

Dass diese Begeisterung für die liberale Sache in der Landeshauptstadt auch die richtigen Gründe hat, zeigten die anwesenden FDP-Vertreterinnen und -Vertreter. Der Kreisvorsitzende **Armin Serwani** stellte schon in seiner Begrüßung fest, dass der Wettergott in diesem Jahr ein FDP-Mann sein muss, denn bei trockenem Wetter und angenehmen Temperaturen bot sich eine schöne Atmosphäre. Ob es wohl daran liegt, dass die FDP wieder im Aufwind ist und wieder seit vergangenem Herbst im Bundestag vertreten ist? Oder doch an der soliden kommunalen Arbeit der Liberalen in Stuttgart, wie der Vorsitzende der FDP im Gemeinderat, **Dr. Matthias Oechsner,** in Anspruch nahm? Unterstützt wurde er darin von seinen Mitstreitern **Sibel Yüksel** und **Michael Conz.**

Das Wetter ist auf jeden Fall von der Politik nur geringfügig zu beeinflussen, wichtig ist, dass mit den Wahlen in Stuttgart, der Region und Europa im kommenden Jahr spannende Zeiten bevorstehen. Dass sich Engagement bei der FDP Stuttgart angesichts dieser Zeiten lohnt und Spaß zur politischen Arbeit gehört, betonte auch die Stuttgarter Bundestagsabgeordnete **Judith Skudelny,** die alle nochmals willkommen hieß und ihnen zum klaren Bekenntnis zur liberalen Sache gratulierte. Nettes Beisammensein und Spaß am Engagement gehört in Stuttgart bei der FDP dazu. Der Abend war für viele schon mal ein guter Einstieg.

v. l. n. r. Gastgeberin Jessica Ruoff, Kreisvorsitzender Armin Serwani, Gastgeber Nico Metz

v. l. n. r. Nico Metz, Armin Serwani, Sprecher der FDP-Gruppe im Gemeinderat Dr. Matthias Oechsner und Judith Skudelny MdB

„Datenschutz ist Bürgerrecht“ Landesdatenschutzbeauftragter Brink referiert zur neuen EU-Datenschutzverordnung

Dr. Jan Havlik
Stv. Kreisvorsitzender
und Pressesprecher

Im Mai 2016 wurde in der Europäischen Union die neue, europaweite Datenschutzverordnung beschlossen. Betroffen davon sind alle, besonders aber Betriebe, Verbände, Vereine und Behörden. Zwei Jahre Zeit gab es, sich darauf einzustellen. Am 25. Mai gilt die Verordnung, „Viele fragen sich: was kommt da auf uns zu?“, so der Kreisvorsitzende der FDP Stuttgart, **Armin Serwani,** bei einer Veranstaltung der Stuttgarter FDP zu diesem Thema am Mittwochabend. Dazu war als prominenter Hauptredner der Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit des Landes Baden-Württemberg, **Dr. Stefan Brink,** zur Stuttgarter FDP gekommen, um über die Absichten und Änderungen aufzuklären.

„Der Datenschutz wird in Deutschland nicht neu erfunden“, beruhigte Brink die fast hundert Zuhörerinnen und Zuhörer zu Beginn seines Vortrags. Er gab einen Überblick über die Entwicklung des Datenschutzes seit den 70er Jahren, das in der Definition des „Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung“ durch das Bundesverfassungsgericht in den 80er Jahren seinen vorläufigen Höhepunkt fand. Gleichzeitig sei aus seiner Sicht die immer wieder aufkommende Diskussion zur Abwägung von Datenschutz und Innerer Sicherheit aus seiner Sicht problematisch. „Das Ziel muss sein, von beiden Seiten möglichst viel zu erhalten“, stellte Brink fest. Mit dem Beginn des digitalen Zeitalters sei die Menge der Daten über den Einzelnen gewaltig angewachsen. „Die Digitalisierung ist bis ins eigene Heim vorgedrungen“, so Brink und erinnerte an Einrichtung wie SmartHome, SmartCar und digitale Tageszeitungen. „Wir und unser Verhalten werden viel häufiger sichtbar sein“, so Brink. Gerade vor diesem Hintergrund sei es nach seinen Aussagen wichtig, den Datenschutz als Bürgerrecht zu erhalten. Eine Besonderheit, so Brink, sei, dass die neue Datenschutzverordnung in ganz Europa gelte. Dinge wie das Recht auf Kenntnis der eigenen Daten bei Firmen und Behörden und Gewährleistung von Sicherheit bei der Datenübertragung, aber auch das Recht auf wirkliches Löschen und die Einwilligung bei der Erhebung gälten ab Freitag für alle. Das heißt eben auch für Kunden- und Behördendaten und Mitgliederdaten bis hin zum kleinsten Verein. Und darin sehen viele ein Problem. Zu Recht, wenn man die massiven Bußgelder ansieht, die im Falle der Verstöße drohen. Neu sei nach Aussage Brinks, dass seine Behörde diese Bußgelder nun verhängen müsse.

Offen gestaltet sich hingegen die Tatsache, dass sich ab Freitag eine Reihe von Abmahnvereinen und findigen Anwälten auf die Suche nach Verstößen machten, um eigene Forderungen zu erheben. Hier konnte der Datenschutzbeauftragte zumindest teilweise beruhigen: „Die Datenschutzbehörde in Baden-Württemberg sieht sich als Beratungsinstanz“, bot Brink an. Die Verhältnismäßigkeit sei auch bei der Ahndung von Verstößen zu wahren. Sorgfalt im Umgang mit fremden Daten ist also mehr angebracht denn je, so Brink, und erinnerte abschließend daran, dass Datenschutz ein Bürgerrecht sei.

Dr. Stefan Brink bei seinem Vortrag

Unsere Forderung: Intelligentes Konzept für alle Verkehrsträger

Frank Bantle
Stv. Stadtgruppenvorsitzender
Stuttgart-Ost

Die Stuttgarter Fahrrad-Aktionstage auf dem Schlossplatz haben sich zu der zentralen Lobby- und Info-Veranstaltung für Radfahren in der Landeshauptstadt entwickelt. Bei der 13. Auflage Anfang Juni waren die Liberalen erneut mit einem großen Stand vertreten – in bester Lage direkt vor dem Kunstmuseum. Aus der Politik waren sonst nur die Grünen präsent, neben Rad- und Umweltverbänden, VVS, Stadt, Polizei und Fachhändlern. Für die FDP Stuttgart organisierten die Stadtgruppen West und Ost die Teilnahme, Vertreter von LiM und Liberalen Frauen übernahmen ebenfalls „Standdienste". Am ersten Tag wurde das Team von **Gabriele Reich-Gutjahr MdL** und Stadträtin **Sibel Yüksel** besucht.

Der Renner waren wieder die Luftballons, rund 2.000 Stück gingen in glückliche Kinderhände. Ins Gespräch kamen die Liberalen so mit den Eltern. Was außerdem zu Standbesuchen führte, waren vier neue E-Bikes, die uns der Händler Stromrad (Olgastraße 43) zur Verfügung stellte. Sie fungierten als Hingucker am FDP-Pavillon, viele Besucher erhofften sich Beratung zu den Rädern! Damit konnten die Liberalen nicht dienen, aber mit guten Argumenten für ein Verkehrskonzept, das Auto, ÖNPV, Fußgänger und Radfahrer gleichberechtigt sieht – und nicht den Pkw-Individualverkehr zugunsten der Radler ausspielt, wie das an den Nachbarständen kommuniziert wurde.

v.l.n.r. Stadtrat Michael Conz, Frank Bantle, Stadträtin Sibel Yüksel, Alexander Pross, Wolf-Dieter Dallinger, Anke Pross, Christian Labitzke

v.l.n.r. Alexander Pross, Frank Bantle, Gabriele Reich-Gutjahr MdL und Wolf-Dieter Dallinger

Aufruf: Macht mit beim Stuttgarter CSD 2018!

Michael Marquardt
Landesschatzmeister
der LiSL

Nach unserer phänomenalen Präsenz beim letztjährigen Christopher-Street-Day gilt es in diesem Jahr noch mal „eine Schippe drauf zu legen". Mit der Öffnung der „EHE FÜR ALLE" ist im vergangenen Jahr zwar ein Meilenstein in der Gleichstellung erreicht, dennoch haben wir in der Gesellschaft in den Bereichen Akzeptanz und Vielfalt noch reichlich Nachholbedarf.

Wir sind sehr stolz darauf, dass unsere Stuttgarter Bundestagsabgeordnete und Generalsekretärin der FDP Baden-Württemberg **Judith Skudelny** MdB in diesem Jahr die Schirmherrschaft des CSD in der Landeshauptstadt im Namen der Freien Demokraten übernommen hat. Ein starkes Zeichen, welches weit über Stuttgarts Grenzen hinweg wahrgenommen wird.

Wir zeigen Flagge und werden auch an der diesjährigen CSD-Parade am Samstag, dem 28. Juli 2018 wieder mit einem großen Wagen der Liberalen Schwulen und Lesben (LiSL) in Kooperation mit dem Kreisverband Stuttgart vertreten sein.

Mitglieder der FDP Stuttgart beim letztjährigen CSD Stuttgart

Bei der CSD-Hocketse am 29. Juli 2018 werden wir mit einem großen Infostand vertreten sein und für unsere Inhalte und Ansichten werben. Beide Events leben von Ihrer Unterstützung und Ihrer Mithilfe, daher rufen wir alle herzlich zur Teilnahme auf.

CSD-Parade: Um nach außen hin deutlich und unverwechselbar sichtbar zu sein, haben wir uns für einheitlich blaue T-Shirts mit der Aufschrift „FREIE LIEBE" entschieden. Eine dazu passende Sonnenbrille rundet das Bild ab. Wer auf dem Wagen mitfahren möchte, kann im Vorfeld ein „Parade-Package" zum Preis von 25 € bestellen, für die Julis subventioniert der Landesverband der LiSL den Preis auf 20 €. In diesem Beitrag sind sowohl das T-Shirt, die Brille, als auch ein umfangreiches Getränkeangebot und Snacks enthalten.

Wir bitten um Verständnis, dass ohne entsprechendes CSD-Shirt keine Mitfahrt auf dem Lkw oder Verköstigung möglich ist.

Da wir die Shirts extra produzieren lassen, bitten wir bis zum 15. Juli 2018 um Rückmeldung mit der gewünschten Größe (S/M/L/XL/XXL/XXXL) per E-Mail an unseren Schatzmeister Michael Marquardt (michael.marquardt@fdpstuttgart.de) und Überweisung des Betrages auf das Konto der LiSL Baden-Württemberg DE86 6005 0101 0001 2087 77. Bitte im Zahlungsbetreff den Namen angeben.

Alle Helferinnen und Helfer bekommen rechtzeitig noch weitere Informationen – für heute steht die Planung unserer Bestellungen im Vordergrund.

Farbenspiel im Luftschutzbunker

Chris Fleischhauer
Stadtgruppe Sillenbuch

Es ist ein ungewöhnlicher Ort für eine Ausstellung. Egal ob man den Gewölbekeller in Bad Cannstatt als ehemaligen Luftschutzbunker oder in der jetzigen Funktion als Weinkeller des Stuttgarter Weinguts betrachtet.

Sieben Wochen hat die Esslinger Fotokünstlerin **Christina Pleyer** ihre Werke hier präsentiert. Ein Farbenspiel aus Landschaften, Menschen und Gesichtern. Besonders die kräftigen Farben haben auch unsere Bundestagsabgeordnete **Judith Skudelny MdB** beeindruckt, die die Vernissage eröffnet hat. „Die Bilder mit ihren verschiedenen Sichtweisen sollen zum Nachdenken anregen, zum Verstehen anregen oder einfach auch nur in einem manchmal grauen Alltag ein Farbtupfer sein." Neben Stuttgart hat Pleyer, die erst seit vier Jahren Kunst macht, ihre Bilder auch schon in New York, Miami und bei der Art Basel ausgestellt.

v. l. n. r. Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny MdB mit der Künstlerin Christina Pleyer

Kreisschatzmeister Wolfgang Voelker feiert 80.

Am 12. Juni feierte unser Kreisschatzmeister **Wolfgang Voelker** sein 80. Geburtstagsjubiläum. Dazu gratulieren wir ihm sehr herzlich und wünschen ihm alles Gute, viel Glück und persönliches Wohlergehen.

v. l. n. r. Alexander Pross, Barba Zimmermann, Federico Busarello, Susanne Winkler, Anke Pross, Gabriele Heise, Charlotta Eskilsson, Wolfgang Voelker, Liane Bott-Voelker, Armin Serwani

Von Manfred Rommel stammt die schöne politische Weisheit: „Sparen heißt eigentlich: Geld, das vorhanden ist, nicht ausgeben. Wer Geld, das nicht vorhanden ist, nicht ausgibt, ist kein Sparer." Das sei den Politikern ins Stammbuch geschrieben, die nicht so solide wirtschaften wie unser Schatzmeister. Kostenbewusst, umsichtig, konsequent und die gute Kassenlage des Kreisverbandes immer – auch in schwierigen Zeiten – im Blick. Dafür danken wir Wolfgang Voelker aus ganzem Herzen.

Der Kreisvorsitzende **Armin Serwani**, die stv. Kreisvorsitzende **Charlotta Eskilsson,** die stv. Landesvorsitzende **Gabriele Heise**, die Stadtgruppenvorsitzenden **Alexander Pross** (Feuerbach) und **Federico Busarello** (Ost) und die Kreisgeschäftsführerin **Barba Zimmermann** haben ihm im Namen des Kreisverbandes und auch persönlich zum runden Jubiläum gratuliert.

Freude schöner Götterfunken – Gedanken zu Europa

Maximilian Mayer
Stv. Stadtgruppenvorsitzender
Stuttgart-West

Wenn ich an Europa denke, kommen mir viele wunderbare Dinge in den Sinn. Große und kleine Dinge, die Europa zu dem machen, was es ist: Der greifbare Inbegriff gelebter Freiheit.

Wenn wir heute auf Europa schauen, sehen wir eine Vielzahl verschiedener Nationen, Sprachen und Kulturen. Wahre Vielfalt, die unser aller Leben bereichert. Die Europäische Union ermöglicht es uns, in 27 verschiedenen Ländern zu leben, zu arbeiten und zu reisen, ohne auch nur einem Schlagbaum auf unserem Weg durch die Vielfalt zu begegnen. Welch atemberaubende Errungenschaft der europäischen Geschichte – nein, der Weltgeschichte. Wenngleich wir zeitgleich Europa in einer Krise sehen. Eine Krise, die unter anderem über die Frage entstanden ist, wie wir mit den Menschen umgehen, die aus den unterschiedlichsten Gründen zu uns kommen. Hier hat die Gemeinschaft versagt und sich in einem wenig rühmlichen und recht chaotischen Licht gezeigt. Ich bin mir sicher, dass wir eine gemeinsame Antwort auf diese Frage finden werden. Dazu gehört ein entsprechender europäischer Grenzschutz und eine gemeinsame europäische Einwanderungspolitik.

Doch Europa ist mehr als nur das, was wir täglich sehen und erleben – Europa ist ein Gefühl. Ich selbst sehe mich als Europäer und erst dann als Deutschen. Vielen geht das so, denke und hoffe ich. Denn wie Christian Lindner auf dem jüngst vergangenen Bundesparteitag sagte, muss jede Antwort auf jede Frage unserer Zeit mit Europa beginnen. Wir können es uns nicht mehr leisten, die drängenden Fragen unserer Zeit mit Nationalismen und Rückschrittlichkeit zu adressieren; wir müssen vielmehr mit einer Stimme in Europa sprechen, die europäische Integration mit Nachdruck vorantreiben, vernunftgeleitete Politik in und für Europa machen, eine echte gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik inklusive einer europäischen Armee betreiben, Bürokratie abbauen, die Einhaltung von Abkommen auf vielerlei Ebenen mit Diplomatie durchsetzen, das Demokratiedefizit der EU beheben, Rechtspopulismus in seine Schranken weisen und vor allem den Glauben der Menschen an Europa stärken. Wir müssen ihnen zeigen, dass Europa die einzig richtige und einzig funktionierende Antwort auf die Frage nach der Zukunft ist. Denn wollen wir weiterhin eine globale (politische und wirtschaftliche) Rolle spielen, ist es dringender denn je, europäisch auf der Weltbühne aufzutreten und nicht in Kleinstaaterei zu verharren. Verpassen wir diese Chance, laufen wir Gefahr, zwischen China und Indien auf der einen und den USA auf der anderen Seite im wirtschaftlichen und politischen Wettrennen untergebuttert zu werden.

Es ist an der Zeit, den europäischen Gedanken neu zu denken, das Feuer der Freiheit noch heller brennen zu lassen im Angesicht all derer, die Europa kritisieren und in ihren Ländern rechte Missgunst streuen. Feinden der Freiheit, egal ob Terroristen oder europäische Regierungschefs auf nationalistischen Irrwegen, ob Despoten an unserer südöstlichen Grenze oder Präsidenten im Westen, werden wir zeigen, was es heißt, sich gegen die Freiheit und gegen Europa zu stellen – politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich. Denn nichts ist stärker als die Gemeinschaft derer, die an Freiheit und Vielfalt glauben und dafür eintreten. Ich möchte Europa neu denken – lasst uns gemeinsam unser Europa von morgen erschaffen.

Unser Verhältnis zu Russland: Klare Kante zeigen, aber Dialog nicht verweigern

Judith Skudelny
MdB

Das heiße Thema auf dem 69. Ordentlichen Bundesparteitag der FDP Anfang Mai: der deutsche Umgang mit Russland. Unser Parteivize **Wolfgang Kubicki** hatte dafür geworben, die Sanktionen gegen Russland zu lockern, ohne dass Moskau vorab die Vereinbarungen aus dem Minsker Friedensplan für den Ukraine-Krieg umsetzen müsse. Nach intensiver Debatte folgte der Parteitag mit seinem Beschluss der Position um **Christian Lindner,** die Wirtschaftssanktionen aufrecht zu halten.

Die FDP fordert in dem beschlossenen Russland-Papier die russische Regierung dazu auf, die völkerrechtswidrige Besetzung der Krim und den Krieg in der Ostukraine unverzüglich zu beenden. Diese verletzen nicht nur das Gewaltverbot nach Art. 2 Ziffer 4 der Charta der Vereinten Nationen, sondern auch die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine. Grenzen mit militärischen Mitteln zu verändern ist ein Tabubruch, der nicht hingenommen werden darf. Auch die zunehmende Unterdrückung der Opposition und Zivilgesellschaft in Russland beobachten wir mit großer Sorge. Darum halten wir an den Wirtschaftssanktionen fest. Eine Aufweichung würde nur dem Kreml in die Hände spielen – so die Meinung der Mehrheit der Delegierten.

Mit Sanktionen allein lässt sich die Russland-Frage allerdings nicht lösen. Der Parteitag forderte daher in der Russland-Politik eine klare Linie und neues Denken der Bundesregierung. Dialogverweigerung bewegt nichts. Neue Formate für Gespräche mit Moskau sind gefragt. Dazu könnte gehören, Russland wieder in den Kreis der G8 einzuladen, beispielsweise als G7 plus 1 oder auch die Wiederaufnahme der jährlichen EU-Russland-Gipfel.

Nord Stream 2 – Pro und Contra:

Viel diskutiert wird im Zusammenhang mit Russland aktuell auch der Bau der Gaspipeline Nord Stream 2. Sie soll russisches Erdgas über die Ostsee nach Mittel- und Westeuropa transportieren. Hauptaktionär der geplanten 1220 Kilometer langen Leitung ist der russische Staatskonzern Gasprom, in dessen Verwaltungsrat Ex-SPD-Kanzler Schröder sitzt. Die Pipeline würde den Gastransport durch die Ostsee auf 110 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppeln. Ein Gastransport dieses Ausmaßes hat natürlich nicht nur energiewirtschaftliche Auswirkungen, sondern auch geopolitische Implikationen.

Innerhalb der FDP-Bundestagsfraktion ist das Thema umstritten. Noch gibt es keine einheitliche Position. Beide Seiten führen durchaus berechtigte Argumente ins Feld.

Contra:

Die Streckenführung ist der größte Streitpunkt der Pipeline neben der erhöhten Abhängigkeit von Russland als Gaslieferant. Deutschland hat vorab keine gemeinsame Linie mit Polen, Dänemark und den baltischen Staaten erarbeitet. Polen, Litauen und die Ukraine würden mit der neuen Pipeline als mögliche Transit- und Abnehmerländer umgangen. Durch den Wegfall der Transitgebühren droht ihnen der Verlust einer wichtigen Einnahmequelle.

Nord Stream 2 konterkariert die europäischen Unterstützungsleistungen für die Ukraine. Bislang laufen große Mengen des Gastransports durch die Ukraine. Jährlich nimmt

Judith Skudelny MdB

das Land rund 2 Milliarden Euro durch den Gastransit ein. Aufgrund dessen kriselnder Wirtschaft unterstützt die EU das Land mit 1,8 Milliarden Euro finanziell, andererseits würde Nord Stream 2 hohe finanzielle Einbußen für die Ukraine bedeuten. Politik aus einem Guss sieht anders aus.

Kritiker fürchten außerdem eine zu hohe Abhängigkeit von Russland. EU-Ratspräsident Donald Tusk betont, die EU sei bestrebt, ihre Abhängigkeit von russischem Gas abzubauen. Nord Stream 2 bedeute jedoch das genaue Gegenteil. Diese Abhängigkeit kritisieren auch die USA. Die setzen sich dafür ein, dass Europa statt der neuen Russland-Pipeline mehr Flüssiggas importiert – zum Beispiel aus den Vereinigten Staaten.

Pro:

Hauptargument für den Bau der Pipeline ist die Versorgungssicherheit Deutschlands. Die Erdgasvorkommen in Deutschland, den Niederlanden und England neigen sich dem Ende zu. Norwegen und die Niederlande reduzieren bereits ihre Fördermengen. Schon heute wird rund ein Drittel des europäischen Gasbedarfs von Russland gedeckt, Tendenz steigend. Dass Deutschland bis 2030 aus der Kohle aussteigen will, verbessert die Situation nicht.

Nord Stream 2 gilt als wichtige Voraussetzung stabiler Preise für den Endverbraucher und die europäische Industrie. Finanziell würde sich der Bau aus deutscher Sicht rentieren: Gas über Nord Stream 2 zu importieren soll deutlich günstiger sein als die bisherige Lieferung über Transitländer. Der Import von Flüssiggas, beispielsweise aus den Vereinigten Staaten, ist vergleichsweise teuer, die europäische Nachfrage fällt daher gering aus. Die Position der USA, die Europäer müssten sich von Russland unabhängig machen, scheint also eher daran zu liegen, dass sie nicht wettbewerbsfähig sind, als an echter Sorge um die europäische Energieversorgung.

Wenn wir fürchten, zu abhängig von Russland zu werden, lassen wir dabei gerne außer Acht, dass Russland selbst am meisten von seinen Gasvorkommen abhängt. Die EU bedient sich an einem vielfältigen Energiemix. Russisches Gas beträgt nur 6 % des gesamten europäischen Energieverbrauchs. Selbst durch Nord Stream 2 wird dieser Anteil nicht gravierend steigen. Im Binnenraum werden die Beziehungen laufend intensiviert, neue Pipelines zwischen Finnland und Estland oder Bulgarien und Griechenland sind nur einige Beispiele. Russland dagegen sieht sich international zunehmend isoliert.

Fazit:

Für den Verbraucher und die Energieversorgung wäre Nord Stream 2 ein guter Schritt. Außenpolitisch hat die Bundesregierung versäumt, unsere Partner rechtzeitig mit ins Boot zu nehmen. Die Befürchtung, dass Deutschland und Europa stärker an Russland gebunden werden, ist aber nur ein Teil der Wahrheit. Russland braucht das Geld aus den Energieexporten. Nord Stream 2 könnte somit eine Chance sein, durch die Verbindung unsererseits mehr Druck auf Russland auszuüben, seine Politik zu ändern. Ein direkter Gashahn zu Russland gibt uns auch die Möglichkeit, ihn einfach abzudrehen.

Berufung in den Bezirksvorstand Nordwürttemberg des VDK

Gabriele Reich-Gutjahr
MdL

Am 21. April 2018 wurde ich als Beisitzerin in den Bezirksvorstand Nordwürttemberg des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. gewählt. Meine erste Begegnung mit dem Volksbund hatte ich im November 2016 als ich an einem kalten und regnerischen Tag als neu gewählte Landtagsabgeordnete bei der jährlichen Spendensammelaktion mit meiner Büchse in der Königstraße unterwegs war. Im Mai 2016 habe ich erstmals Verdun besucht. Die Botschaft der unendlich vielen weißen Kreuze ist eindeutig: Frieden und Freiheit müssen jeden Tag aufs Neue gesichert werden. Ich habe die Berufung in den Bezirksvorstand deshalb gerne angenommen.

Kriegsgräber bei Verdun

Was tut der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge?

Als humanitäre Organisation widmet er sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Bemerkenswert ist, dass in anderen Ländern das Militär sich um die Kriegsgräber kümmert. Nur in Deutschland wird diese Arbeit mit bürgerschaftlichem Engagement geleistet. Die Bundeswehr unterstützt dabei. Der Volksbund betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge, fördert die Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten und er organisiert Reisen zu den Gräbern der Gefallenen.

Im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfüllt der Volksbund seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. Er betreut heute 832 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten mit etwa 2,7 Millionen Kriegstoten. Mehrere tausend ehrenamtliche und 567 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen bundesweit die vielfältigen Aufgaben der Organisation.

Die Arbeit lebt von Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Leider ist die Mitgliederzahl rückläufig. Ich würde mich deshalb freuen, wenn Sie selbst Mitglied werden, für die Mitgliedschaft werben oder Spenden. Die Erinnerung wachzuhalten, auch in schwierigen Zeiten mit allen Ländern im Gespräch zu bleiben, wie derzeit beispielsweise mit Russland, und international Begegnungen generationenübergreifend zu ermöglichen, verdient unsere aller Engagement.
www.volksbund.de/helfen/spendenhelfen.html

Bitte sprechen Sie mich an, wenn Sie Fragen dazu haben. Gabriele Reich-Gutjahr, Telefon 0711 2063-9107, E-Mail: gabriele.reich-gutjahr@fdp.landtag-bw.de

Aus für Interim am Rosensteinpark als Chance nutzen

Dr. Matthias Oechsner
Sprecher der FDP-Gruppe
im Gemeinderat

Das Aus für die Interimsoper am Rosensteinpark eröffnet die Möglichkeit, erneut über die alternativen Vorschläge für eine Interimslösung nachzudenken. Es darf jetzt aus Sicht der FDP im Gemeinderat keine Vorab-Ausschlüsse mehr geben. Auch die Vorschläge von Aufbruch Stuttgart bzw. eines neuen Opernhauses im Akademiegarten müssen genau diskutiert werden.

„Wir waren immer offen, auch über die Einbindung des Areals des Königin-Katharina-Stiftes in die Kulturmeile intensiv nachzudenken. Die Begründung, dass das Gebäude teuer saniert wurde, war für uns noch nie ein ausreichender Grund, diesen Standort für den Bau eines Konzert- und/oder Opernhauses auszuschließen“, so **Dr. Matthias Oechsner,** Sprecher der FDP-Gruppe im Stuttgarter Gemeinderat.

Möglicherweise ergeben sich durch die Verlagerung des Standortes auf ein Areal in unmittelbarer Nähe der Kulturmeile große Entwicklungschancen für die Schule, bei Beibehaltung der bisherigen engen Verbindungen mit den dort ansässigen Institutionen.

Die FDP im Gemeinderat hat bereits im Jahr 2016 mit den Anträgen 349/2016 für den Bau eines dringend benötigten neuen Konzertsaales im innerstädtischen Bereich als Interimsspielstätte für den Sanierungszeitraum der Oper plädiert. Mit dem Antrag 397/2016 „Neuer Konzertsaal gehört neben die Staatstheater“ hatten wir seinerzeit auch die Verlagerung des Königin-Katharina-Stiftes erstmalig ins Spiel gebracht.

Friedrich Naumann STIFTUNG FÜR DIE FREIHEIT
Reinhold Maier Stiftung | Baden-Württemberg

Kommende Veranstaltungen der liberalen Stiftungen in Baden-Württemberg

7.7.
Positive Campaigning
Leitbildorientierte Kommunikation in der Kommune
Konstanz

6.-8.7.
14. Horber Akademie
Noch eine Chance für die Demokratie Europas?
Horb a. N.

8.7.
Positive Campaigning
Leitbildorientierte Kommunikation in der Kommune
Oppenweiler

12.7.
Verleihung der Reinhold-Maier-Nadel an Günther Malisius
Karlsruhe

16.7.
Innovationsstandort Baden-Württemberg
Wohin geht die Reise für die Gesundheitswirtschaft?
Tübingen

16.7.
Freiheit verpflichtet!
Wirtschaft & Menschenrechte
Stuttgart

18.7.
Smart Living
Wie clever ist die Zukunft?
Karlsruhe

19.7.
#arbeitenviernull
Agiles Arbeiten in einer digitalisierten Arbeitswelt
Stuttgart

21.7.
Liberales Bodensee-Treffen mit Sommerfest
anlässlich des 60. Jubiläums der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Konstanz

Infos zu diesen und weiteren Veranstaltungen

Jetzt anmelden unter: https://shop.freiheit.org

oder über unseren zentralen Service:
E-Mail service@freiheit.org
Telefon 0 30.22 01 26 34
(Mo – Fr von 8 – 18 Uhr)

Freiheit.org

Engagement für Frauen, Bildung, Entwicklungshilfe und die liberale Idee

DAS INTERVIEW FÜHRTE FRANK BANTLE

Auf dem Bundesparteitag im Mai 2018 wurde beschlossen, dass ein Arbeitskreis Ideen entwickelt, um mehr FDP-Frauen in politische Verantwortung zu bringen. Wie sehen Sie dieses Vorhaben?

Natürlich brauchen wir mehr Frauen in der Politik und mehr Mandatsträgerinnen in der FDP. Ich persönlich war und bin gegen eine Frauenquote und meine: Wenn jemand tüchtig ist, setzt er sich durch – egal ob Mann oder Frau. Ein Aspekt scheint mir in diesem Zusammenhang wichtig: Frauen sollten selbstbewusster an politische Ämter herangehen und sich nicht scheuen, wenn auch Männer sie dazu ermutigen.

Frauen müssen sich aber auch zur Macht bekennen – und das tun meiner Ansicht nach zu wenige. Nur mit Macht und Einfluss können sie als Politikerin etwas verändern. Haben sie die Macht, gibt es dann auch Menschen, die sie nicht mögen. Auch damit müssen Frauen dann leben.

Sie waren Mitte 20, als Sie in die FDP eingetreten sind. Was war der Auslöser für diesen Schritt?

Ich bin Jahrgang 1936 und habe als Kind Krieg und Nazizeit, dann die Armseligkeit im Nachkriegsdeutschland erlebt. Daraus entstand mein Lebensmotto: Nie mehr wieder Krieg! Ich habe mich den Jungen Europäischen Föderalisten angeschlossen und mich für die Europabewegung engagiert, wurde dann auch die Vorsitzende hier in Stuttgart. Später wurde Walter Nischwitz MdL der FDP und Vorsitzender der Europa Union, auf mich aufmerksam. Ich übernahm den Vorsitz von ihm und wurde auf seinen Rat hin Mitarbeiterin in der Landtagsfraktion der Liberalen und auch Mitglied der Jungdemokraten.

Wie ging es mit Ihrer Partei-Karriere dann weiter?

Im Landtag habe ich Anträge für die Abgeordneten geschrieben, später auch Reden. Irgendwann hat sich herausgestellt, dass ich politisches Talent habe. Also habe ich selbstbewusst den Finger gestreckt, als es 1972 um eine MdL-Kandidatur in Stuttgart ging. Als Gegenkandidat trat Friedrich Haag an, der mit drei Stimmen erfolgreicher war als ich. Im zweiten Anlauf, 1976, sollte es dann klappen und ich wurde Abgeordnete der FDP, außerdem kurz darauf Kreisvorsitzende.

Von der Landespolitik ins Stuttgarter Rathaus. Wie kam es dazu?

Ich bin 1984 aus dem Landtag „geflogen“, weil die Grünen so viele Stimmen bekamen und mein Stuttgarter Mitbewerber Rezzo Schlauch hieß. Eigentlich hatte ich kein Gemeinderatsmandat angestrebt, aber Dr. Gebhardt fragte mich an. Ich übernahm von ihm dann später – als erste Frau überhaupt – den FDP-Fraktionsvorsitz, weil er Präsident des DRK Baden-Württembergs wurde. Bis zu meinem Wechsel in den Bundestag hatte ich großen Spaß an der Tätigkeit im Rathaus.

Welche Themen waren Ihnen wichtig?

Aus dem Landtag brachte ich Bildung, Sozialpolitik und Schule mit. Daneben kümmerte ich mich um Kultur und Stadtentwicklung. Schon damals habe ich mich dafür eingesetzt, dass man Lösungen für die Bundesstraßen findet, die unsere Stadt so schrecklich zerschneiden. Im Kultursektor kämpfte ich für den Erhalt des Wilhelmatheaters und die historische Innenausstattung im Großen Haus.

Dann verfolgen Sie sicher aufmerksam die aktuelle Diskussion um die Kulturmeile und das neue Opernhaus?

Zur Überdeckelung der B14 zwischen Charlottenplatz und Staatsgalerie gab es schon mehrere Pläne in der Vergangenheit. Ich kann das nur begrüßen. Der Kleine Schlossplatz ist schließlich auch problemlos überdeckelt worden – mit Gewinn für Kultur, Fußgänger und Aufenthaltsqualität. Die neue Kulturmeile muss aus meiner Sicht kommen. Ich befürworte auch einen Opernneubau in diesem Bereich beim Landtag. Platz ist doch vorhanden.

Wie steht es um unsere Partei 2018?

Ich bin sehr froh, dass wir den Wiedereinzug in den Bundestag geschafft haben und auch im Landtag wieder als Opposition mit eigenen Themen wahrgenommen werden. Christian Lindner haben wir sehr viel zu verdanken. Er gibt der modernen jungen FDP ein Gesicht, das allgemein akzeptiert wird. Jetzt aber gilt es, weitere neue Köpfe aufzubauen, darunter natürlich Frauen. Wünschen würde ich mir außerdem einen zweiten Ralf Dahrendorf, der die Ideen eines modernen Liberalismus prägnant ausformuliert.

Lesen Sie das komplette Interview mit Ingrid Walz auf unserer Internetseite www.fdpstuttgart.de

Ingrid Walz

Ingrid Walz ist Ehrenvorsitzende der FDP Stuttgart und Mitglied der Partei seit 1962. Erstmals wurde sie 1976 in den Landtag von Baden-Württemberg gewählt. Von 1985 bis 1991 war sie stellvertretende Landesvorsitzende der FDP Baden-Württemberg und von 1984 bis 1989 Gemeinderätin in Stuttgart. Dann rückte sie als Bundestagsabgeordnete nach und erlebte noch das Bonner Parlament. 1994 schied sie aus dem Bundestag aus. Ingrid Walz war an der Gründung der Liberalen Senioren Initiative (LSI) und des Liberalen Mittelstandsforums beteiligt und jeweils 1. Vorsitzende.

Seit 1984 arbeitete sie zudem als selbstständige Galeristin und Inhaberin eines Büros für Kunstberatung. Sie war Mitbegründerin und Mitglied im Beirat der Kunststiftung Baden-Württemberg, langjährige Vorsitzende des Fördervereins bildender Künstler in Stuttgart, Mitglied des Kuratoriums der Landesgirokasse Stuttgart und des Kuratoriums des Tropenzentrums der Universität Hohenheim. Ingrid Walz wurde mit dem Ehrenteller der deutschen Behindertenverbände ausgezeichnet und ist Trägerin des Verdienstordens des Landes Baden-Württemberg.

Einblicke und Ausblicke – die Mai-Wanderung 2018 der FDP Stuttgart

Frank Bantle
Stv. Stadtgruppenvorsitzender
Stuttgart-Ost

Bei optimalem Wanderwetter machten sich am 1. Mai rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf, ganz unbekannte Seiten der Landeshauptstadt kennenzulernen. Die beiden Stadtgruppenvorsitzenden Ost und West, **Federico Busarello** und **Andreas Huber,** hatten eine spannende Tour vorbereitet – inklusive Überraschungen. Los ging es an der Haltestelle Geroksruhe bei der Merz-Schule im Stadtbezirk Ost. Schon nach wenigen Minuten ein erstes Staunen: Federico Busarello erklärte aus ungewohnter Perspektive das Brückenbauwerk an der Pischekstraße, auf der Autos sowie die U15 in Richtung Filderebene fahren. Anschließend ging es hinab zum Unteren Kienle (auf der Rückseite des Bopsers). Hier befindet sich der Eingang eines Rettungsstollens in den Stadtbahn-Tunnel in Richtung Degerloch. Der Tunnel ist knapp 1,3 km lang und trägt den Namen Liselotte-Tunnel, benannt nach der Ehefrau des einstigen Stuttgarter Oberbürgermeisters Manfred Rommel.

Und wie es sich für eine Stuttgart-Wanderung gehört, ging es auf Stäffeles wieder in die Höhe. Nächstes Ziel war das exklusive Wohngebiet Bopser, das zum Stadtbezirk Süd gehört. Andreas Huber klingelte plötzlich am Haus der Landsmannschaft Borussia im Coburger Convent. Ein Mitglied der Studentenverbindung brachte eine Kiste Bier und eine Flasche Sekt heraus – Zeit für eine erste Pause. Nachdem die FDP-Gruppe einiges über Geschichte und Gepflogenheiten der Akademikertruppe erfuhr, folgte ein kurzer Stopp an den Aussichtspunkten Schillereiche und Weißenburgpark. Von hier aus schweifte der Blick über die Karlshöhe in den Westen. Andreas Huber beruhigte die Mitwanderer: „Wir sind schon auf der Zielgerade, nur noch einmal runter, hoch und wieder runter!“

Runter ging es dann durch die Bopseranlage, das Heusteigviertel, den Fangelsbachfriedhof zur Mörikestraße und dann rauf auf die Karlshöhe. Ein Lob an dieser Stelle an die beiden Guides: Ob am Grab von Schillers Sohn Carl, am Domizil des Württembergischen Automobilclubs (WAC) oder im Park der Karlshöhe – Federico Busarello und Andreas Huber trugen Hintergrundinformationen vor oder ließen die Teilnehmer das eine oder andere Detail erraten.

Ehe die Mai-Wanderung im legendären Café Stöckle nahe des Hölderlinplatzes bei guter schwäbischer Küche, leckeren Kuchen und Getränken ihren geselligen Abschluss fand, spazierte die Gruppe am Feuersee und den prächtigen Gründerzeithäusern in der Johannesstraße vorbei. Damit auch diese letzte Etappe beschwingt absolviert werden konnte, führte der Stadtgruppenvorsitzende West alle in einen typischen Quartier-Hinterhof in die Senefelderstraße. Dort befindet sich die Galerie Stöckle Hauser, und am Eingang hatte Andreas Huber eine Kühlbox mit Rosé-Crémant deponiert. Ein Prost auf den schönen 1. Mai, auf die Tour von Ost nach West und die guten Gespräche zwischen jungen und alten Teilnehmern. Vielen aus der Gruppe ging es wie **Heide Skudelny,** der Mutter unserer Stuttgarter Bundestagsabgeordneten Judith Skudelny: „Ich lebe schon so lange hier, aber diese Wege und Plätze in Stuttgart hatte ich bislang nicht besucht. Sehr spannende Einblicke.“

ADRIAN MAIO

Privatpraxis für Physiotherapie

Therapie

Manuelle Therapie
Lymphdrainage
PNF Neuro
Massage
Krankengymnastik
Sportphysiotherapie

Weitere Leistungen

Kinesiotape
Wärmetherapie
Elektrotherapie
Schlingentisch
Kryotherapie
Shiatsu

Wunnensteinstraße 49
70186 Stuttgart

Tel.: 0711 91 41 008
Mobil: 0179 72 161 89
mail@adrian-maio.de
www.adrian-maio.de

Vorbildliches Zusammenspiel der Nationen

Chris Fleischhauer
Stadtgruppe Sillenbuch

Ein Jahr und zwei Monate im ewigen Eis der Antarktis – für viele unvorstellbar, für den Stuttgarter IT-Spezialisten **Daniel Noll** ist damit ein Traum in Erfüllung gegangen. Er gehörte zum Winter-Team 2017 der Antarktis-Forschungsstation „Neumayer III". In einem von den FDP-Stadtgruppen Sillenbuch, Plieningen/Birkach und der liberalen Senioren-Initiative organisierten Vortrag, hat Daniel Noll am 4. Mai 2018 im Augustinum Sillenbuch über seine aufregende Zeit in der Antarktis berichtet.

Es ist einer der ungewöhnlichsten und wohl kälteste deutsche Arbeitsplatz der Welt. Die Besatzung der 2009 in Betrieb genommenen Forschungsstation aus Wissenschaftlern und Technikern (im Winter neun Personen, im Sommer ca. 50) ist quasi im Dauereinsatz, mit nur wenigen freien Tagen. Dennoch strahlt Daniel Noll über das ganze Gesicht, als er sich durch seine Präsentation aus Informationen, vielen beeindruckenden Bildern und Videos klickt. Gespannt und fasziniert zugleich, lauschen etwa 80 Besucher dem 30-Jährigen. Im Publikum sitzt auch die Stuttgarter FDP-Bundestagsabgeordnete **Judith Skudelny** mit ihren beiden Kindern, die in ihrer Begrüßung auf den Europatag hingewiesen hat. „Mit Blick über den Tellerrand sieht man, was für eine großartige Errungenschaft Europa ist. Ein Friedensprojekt, für das wir uns bei vorangegangenen Generationen bedanken müssen. Aber Europa hat auch Reformbedarf, um es auch für künftige Generationen zu sichern." Auch FDP-Stadträtin **Sibel Yüksel** wollte sich die Reise auf den südlichsten Kontinent der Erde nicht entgehen lassen.

Daniel Noll träumte schon als Jugendlicher von einem Leben in der Antarktis. Er studierte an der Universität Stuttgart Elektro- und Informationstechnik, machte nebenher den Berufspilotenschein und bewarb sich dann für die Forschungsstation Neumeyer III. Alle Bewerber müssen ein viermonatiges Training absolvieren. Wissenschaftliche Kenntnisse sowie physische und psychische Eigenschaften in Extremsituationen stehen dabei im Mittelpunkt. Kurz vor Weihnachten 2016 landete er mit seiner Gruppe auf dem Schelfeis, einen halben Kilometer von der Station entfernt.

© Hauke Schulz

Polarlichter in der Antarktis

© Zsófia Jurányi

Flauschiger Nachwuchs der Pinguin-Kolonie

©Tim Heiland

Daniel Noll vor der Forschungsstation „Neumayer III“ in der Antarktis

Um diese Zeit ist in der Antarktis Sommer mit Temperaturen zwischen null und minus zehn Grad. An einem Tag, so erzählt Daniel, war sogar mal ein perfekter Sommertag mit plus zwei Grad. Zum Vergleich – im Polarwinter liegen die Temperaturen weit unter minus 40 Grad. Jeder Bewohner der Forschungsstation hat seinen eigenen Aufgabenbereich. Daniel Noll war für Funk, Telefon- und Mailverkehr sowie den gesamten IT-Bereich zuständig. Dazu gehört auch der Austausch zwischen den unterschiedlichen internationalen Forschungsstationen in der Antarktis. Daniel betont, dass es ein durchweg freundschaftliches und hilfsbereites Miteinander der Nationen gewesen sei, ohne auch nur eine Spur von den politischen Grabenkämpfen, die sich manche Nationen liefern.

Zwei Monate Polarnacht und zwei Monate Polartag. Einmal geht die Sonne nie unter, das andere Mal steigt sie nie über den Horizont. Besonders die Polarnacht hat es Daniel Noll angetan. An diesem Ort, wo es weit und breit keine Lichtverschmutzung gibt, strahlt der Sternenhimmel in seiner vollen Pracht. Direkt über der Neumayer III erstreckt sich die Milchstraße. Stundenlang hätte Daniel in die Tiefen des Universums starren oder das Treiben der Polarlichter bewundern können. Auch die Paarung, Brutzeit und das Schlüpfen von tausenden Pinguinen, waren unvergessliche Erlebnisse. Plötzlich Gelächter im Raum. Daniel Noll zeigt ein Video, in dem die jungen Pinguine das erste Mal ins Wasser springen. Genauer gesagt stürzen sie sich gewollt und auch ungewollt wie Lemminge von einer Eisbergklippe ins Meer.

Nach kurzweiligen 80 Minuten beendet Daniel Noll seinen Vortrag. Bei Wein, Wasser und Butterbrezeln nutzen die Besucher die Möglichkeit, mit dem Referenten und den FDP-Mandatsträgern ins Gespräch zu kommen. Für die Kinder gibt es eine Zugabe von Pinguin-Videos. Der Vorsitzende der Stadtgruppe Sillenbuch **Knut Krüger** ist sichtlich zufrieden: „Wir freuen uns über die rege Teilnahme am Vortrag und danken allen beteiligten Mitgliedern für die tolle Organisation und Hilfe. Wir planen schon jetzt zusammen mit der Stadtgruppe Plieningen/Birkach für Herbst ein neues Event.“

© Zsófia Jurányi

Ungestörter Blick auf die Milchstraße

Lange Ost-Nacht am 21. Juli: FDP ist mittendrin!

Frank Bantle
Stv. Stadtgruppenvorsitzender
Stuttgart-Ost

Das zweitgrößte Kultur- und Straßenfest in Stuttgart, die Lange Ost-Nacht (LON), lockt jedes Jahr tausende von Besuchern auf die Partymeile zwischen Ostheim und Schmalzmarkt in Gablenberg. Termin in diesem Jahr: Samstag, 21. Juli, ab 18 Uhr. Die FDP-Stadtgruppe Ost präsentiert sich erneut mit liberalen Ideen und Ansprechpartnern – und wie im letzten Jahr gibt es für die Gäste am Stand feine italienische Kaffeespezialitäten, frisch zubereitet am Baristamobil der Kaffeerösterei Principe.

Unterstützung erfährt die Stadtgruppe Ost durch die Liberalen aus Mitte/Süd, den Liberalen Mittelstand (LiM) und erstmals durch die Interessengemeinschaft Christopher Street Day Stuttgart. Der CSD findet genau eine Woche später statt und steht 2018 unter der Schirmherrschaft von **Judith Skudelny** (FDP-Bundestagsabgeordnete für Stuttgart und Generalsekretärin der FDP Baden-Württemberg). Ehrensache, dass Judith Skudelny, offiziell „CSD-Schirmfrau" genannt, zur Langen Ost-Nacht kommen wird. Ebenso wird unser Regionalrat und Kreisvorsitzender **Armin Serwani** anwesend sein. **Federico Busarello,** Stadtgruppenvorsitzender, rechnet zudem mit weiteren Mandatsträgern aus Stadt und Region.

Zur LON: Auf mehreren Bühnen läuft ein buntes Kulturprogramm – von Volksmusik, Kleinkunst und Theater bis hin zu Chören, Tanzvorführungen und Rockbands. Veranstalter ist der Museumsverein MUSE-O und der HGV Ost, die Stadt Stuttgart koordiniert das Programm und die Organisation.

Aus den Stadtgruppen Stuttgart-Ost

Wechsel im Bezirksbeirat Stuttgart-Ost

Nach drei Jahren als stellvertretende FDP-Bezirksbeirätin gab **Carolin Schmollinger** das Amt auf, weil sie ihren Wohnsitz in den Landkreis Ludwigsburg verlegt hat. Aus diesem Grund führte die Stadtgruppe Ost Mitte April eine außerordentliche Mitgliederversammlung durch, auf der **Frank Bantle** einstimmig als Nachfolger gewählt wurde.

Er wird ab sofort gemeinsam mit **Federico Busarello** die Liberalen im lokalen Gremium vertreten und mit Hinblick auf die Kommunalwahlen 2019 alles tun, damit die FDP und ihre Ideen im Stadtbezirk noch mehr wahrgenommen werden.

v.l.n.r. Dr. Thilo Scholpp, Stadträtin Sibel Yüksel, Janina Pahmeier, Christof Skupin, Alexander Brecht, Frank Bantle, Stadtgruppenvorsitzender Federico Busarello, Carolin Schmollinger, Daniel Karrais, Susanne Winkler

Auf der Mitgliederversammlung begrüßte Stadtgruppenvorsitzender Federico Busarello auch die FDP-Stadträtin **Sibel Yüksel** sowie die beiden Mitglieder im Kreisvorstand **Alexander Brecht** und **Dr. Thilo Scholpp.**

Vorstands-wahlen im Westen

Maximilian Mayer
Stv. Stadtgruppenvorsitzender
Stuttgart-West

Die Stadtgruppe West der Stuttgarter Freien Demokraten hat am Abend des 16. Mai 2018 ihren neuen Vorstand gewählt. Dabei wurden **Dr. Andreas Huber** als Vorsitzender, **Maximilian Mayer** als dessen Stellvertreter sowie Schatzmeister **Dr. Matthias Werwigk** in ihren Ämtern jeweils einstimmig bestätigt.

Neu im Vorstand sind die beiden Beisitzer **Sabine Joos** und **Simon Isoni.** Sie folgen den bisherigen Beisitzern **Julia Debernitz** und **Jakob Marquardt,** für deren Arbeit wir ihnen sehr herzlich danken.

Es liegt eine spannende Amtszeit vor dem neuen Stadtgruppenvorstand, denn im kommenden Jahr stehen die Europa-, Kommunal- und Regionalwahlen an. „Wir freuen uns auf diesen spannenden und vielversprechenden Wahlkampf bereits jetzt. Die FDP Stuttgart-West wird mit sehr guten Kandidatinnen und Kandidaten zum Wahlerfolg beitragen“, sagte Dr. Andreas Huber in der Sitzung und brachte die Mitglieder in echte Wahlkampfstimmung.

v. l. n. r. Beisitzer Simon Isoni, Beisitzerin Sabine Joos, stv. Stadtgruppenvorsitzender Maximilian Mayer, Stadtgruppenvorsitzender Dr. Andreas Huber, Schatzmeister Dr. Matthias Werwigk

Mitpaddler für „Drachencup 2018“ gesucht!

Frank Bantle
Stv. Stadtgruppenvorsitzender
Stuttgart-Ost

Süddeutschlands größtes Drachenbootrennen mit Rahmenprogramm, der „Drachencup“, hat sich zu einem beliebten Freizeit- und Familienevent in Stuttgart entwickelt. Am 28. Juli 2018 steigt die diesjährige Ausgabe am Cannstatter Wasen.

Erneut wird ein Team der Freien Demokraten Stuttgart an diesem Spaß-Rennen teilnehmen. Die Organisation hat die Stadtgruppe Stuttgart-Ost übernommen. Noch ist die Boots-Crew von 16 Leuten nicht ganz komplett. Wer also Lust hat, im FDP-Drachenboot die 200 Meter mitzupaddeln, ist herzlich willkommen.

Koordinatorin **Janina Pahmeier** freut sich über Anmeldungen von Jung und Alt telefonisch unter 0151 46416801 oder per E-Mail an janina.pahmeier@fdp-stuttgart-ost.de.

Paddler beim letztjährigen Drachencub

Bogenschlag von Europa zur Kommunalpolitik

Michael Marquardt
Stadtgruppenvorsitzender
Neckarvororte

Der Stadtgruppenvorsitzende der Stuttgarter Neckarvororte, **Michael Marquardt,** konnte am Abend des 13. Juni 2018 in Untertürkheim im die Mitglieder auf die bevorstehenden Wahlkämpfe in Stuttgart einschwören. Als Redner war **Maximilian Mayer** zu Gast, der als Kandidat der Stuttgarter FDP zur Europawahl im Mai 2019 antreten möchte. „Europa ist heute eine entscheidende Politische Frage geworden“, stellte Mayer fest und machte deutlich, dass es gerade angesichts politischer Herausforderer wie Putin, Trump oder Erdogan eine entschiedene Antwort der Europäer brauche. „Wo ist die gemeinsame Außenpolitik? – Ich sehe sie nicht“, warnte Mayer und kündigte an, das Thema in Stuttgart deutlich zu machen.

Die Brücke zur Kommunalwahl schlug der FDP-Kreisvorsitzende und Regionalrat **Armin Serwani,** der im Vorfeld der Listenaufstellung und Programmerstellung zur Mitwirkung einlud. Als Ziel gab er 6 bis 7 Sitze der FDP im Gemeinderat an. „Wir sind als bundesweit drittgrößter Kreisverband zum Wahlkampf bereit und werden jede Chance nutzen“, so der Chefliberale.

Einen Einblick in die Landespolitik hab **Dr. Jan Havlik,** der als Pressesprecher der Landtagsfraktion einen Überblick über aktuelle Themen gab. Er mahnte insbesondere die vielen offenen Fragen – von der Altersfeststellung bei Flüchtlingen bis zur Landesbauordnung – an, die in der „grün-schwarzen Blockade“ festhingen.

Schnell, schneller, Skudelny

Dajana Pfaf
Stadtgruppe Mitte/Süd

Ein Zeichen für den Radsport setzte unsere Stuttgarter Bundestagsabgeordnete **Judith Skudelny** mit ihrem Besuch des Woodpecker-Trails im Rahmen der diesjährigen Fahrrad-Aktionstage. Mit **Jannick Henzler,** Sprecher der AG Downhill und **Tobias Dannenmann** von der Stuttgarter Mountainbike-Schule „BESSERBIKEN" sprach sie über das große Potential unserer Stadt und die Downhill-Szene, die hier mehr und mehr eine Heimat findet.

Seit Oktober 2015 ist der Woodpecker-Trail im Probebetrieb und zieht immer mehr Fans des Downhill-Sports zu uns. Jannick Henzler wünscht sich nun in den Dauerbetrieb übergehen zu können. Er und Tobias Dannenmann geraten ein wenig ins Schwärmen, wenn sie Stuttgarts grüne Hügel, die schönen Ausblicke und zusammenhängenden Grünflächen loben. Und wenn sie berichten, wie sich Anwohner, Spaziergänger und Biker gegenseitig respektieren. Der Woodpecker-Trail habe seit seiner Eröffnung viele Vorurteile abgebaut.

Dies wünscht sich Judith Skudelny nun auch für die Tourenfahrer. Ihnen macht die 2-Meter-Regel zu schaffen. Sie besagt, dass Radfahrer nur Waldwege befahren dürfen, die breiter als zwei Meter sind. Diskriminierung von Radfahrern, Versicherungsrisiken und Kriminalisierung sind die Stichworte, die mit diesem schwammigen Gesetz verbunden werden. Deshalb fordert Judith Skudelny alle Beteiligten zurück an den runden Tisch mit dem Ziel, die 2-Meter-Regel durch Anstand und Respekt abzulösen. Auch die Presse war mit der Stuttgarter Zeitung und dem Degerloch Journal vertreten und hat Judiths Forderung bereits mit einem Bericht honoriert. Dannemann und Henzler wünschen sich darüber hinaus viele weitere Trails für Stuttgart. Und wenn es nach Judith Skudelny und dem Kreisverband geht, ist der Einsatz gegen die 2-Meter-Regel und für Respekt und einen sportlichen Umgang fest versprochen. An dieser Stelle danken wir auch unserem FDP-Bezirksbeirat in Stuttgart-Süd, **Wolf Dieter Wieland,** ganz herzlich für seinen langjährigen Einsatz für die Biker.

Judith Skudelny MdB auf dem Bike

v.l.n.r. Sprecher der AG Downhill Jannick Henzler, Tobias Dannenmann, Judith Skudelny MdB und ihr Sohn

Die Liberalen Frauen wählen neuen Bundesvorstand

Susanne Winkler
Liberale Frauen Stuttgart

Bei der Bundesmitgliederversammlung am 16. Juni in Erfurt wurde **Katja Grosch** als Bundesvorsitzende der Liberalen Frauen wiedergewählt. Aus Baden-Württemberg gehören **Elke Bass** (Bodenseekreis) und **Gerrit Schramm** (Stuttgart) zu den gewählten Vorstandsmitgliedern.

Der Bezirksverband Stuttgart wurde durch die Vorsitzende **Renata Alt** MdB, stv. Vorsitzende **Susanne Winkler** sowie Gerrit Schramm vertreten. „Wie wollen die Liberalen Frauen wahrgenommen werden? Wo wollen wir hin?“ – diesen Fragen werde sich der neue Bundesvorstand vorrangig annehmen, so Grosch in ihrer Rede. Neben den Vorstandswahlen wurde auch über die Frauenquote und den Richtungswechsel beim Thema Organspende diskutiert. Im Anschluss der Tagung fand eine gemeinsame Veranstaltung der LiF, der FNST und des Landesfrauenrates Thüringen zum Thema „Abschaffung des Paragraphen 219a“ statt. Die ablehnende Haltung des Gesundheitsministers Jens Spahn wurde hierbei nicht mit Zustimmung bedacht. Der Hinweis eines älteren, männlichen Teilnehmers, der sich auf das Selbstbestimmungsrecht der Frau berief, erlangte dagegen eine Punktlandung.

Renata Alt MdB (2. v. l.) und Susanne Winkler (1. v. R.)

Scholpp zum LiM-Landesvorsitzenden gewählt

v. l. n. r. Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL und Dr. Thilo Scholpp

Unser Kreisvorstandsmitglied **Dr. Thilo Scholpp** ist am 7. Juni zum Landesvorsitzenden des Liberalen Mittelstands gewählt worden. Als neue Ziele hob er das weitere Vereinswachstum, Öffentlichkeitsarbeit, Stärkung der Regionen und vor allem aktive Zusammenarbeit mit der Politik hervor, um die überbordende Bürokratie in den Griff zu bekommen.

Wir gratulieren Dr. Thilo Scholpp und dem neuen Landesvorstand sehr herzlich und wünschen viel Erfolg für die kommende Amtszeit.

Im Interview mit Julia Debernitz

Mit freundlicher Genehmigung der Stuttgarter Zeitung

Julia Debernitz
Kreisvorsitzende der
Jungen Liberalen Stuttgart

Ich engagiere mich politisch, weil …

ich es als wichtig empfinde politische Prozesse zu verstehen und von innen heraus das System zu verbessern. Entgegen der 68er möchte ich nicht das ganze System in Frage stellen und radikale Revolutionen fordern. Als Mitglied einer Partei oder politischen Jugendorganisation kann ich aktiv an der Politik teilnehmen anstatt nur zu jammern oder alles zu kritisieren.

Ich habe mich für meine Partei entschieden, weil …

die FDP die einzige Partei ist, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Freiheit vereinigt. An dem liberalen Gedanken gefällt mir besonders der Glaube an die Vernunft des einzelnen Bürgers, der auch ohne zu viele staatliche Einflüsse ein selbstbestimmtes Leben führen kann.

Wenn ich den Begriff 68er höre, kommen mir folgende Bilder in den Sinn:

Zuerst habe ich an die Kampagne der Jungen Liberalen nach dem Ausscheiden der FDP aus dem Bundestag gedacht. Dort haben wir unter dem Motto „Wer hätte gedacht, dass wir mal die Werte der 68er verteidigen müssen?“ auf die Wichtigkeit einer außerparlamentarischen Opposition aufmerksam gemacht. Und ich denke an das Peace-Zeichen und „Make love, not war“.

Das Engagement der 68er zeigt sich bis heute in der Politik durch …

eine verstärkte Demokratisierung der Gesellschaft. Politik findet nicht nur im Parlament statt, sondern auch in außerparlamentarischen Oppositionen, Hochschulen, Vereinen und vielen anderen Gruppen. Auch hat das Engagement der 68er zu sozialliberalen Koalitionen beigetragen.

Gesellschaftlich wirken die 68er bis heute nach. Das wird deutlich bei …

einer verstärken Aufklärung über Ursachen und Verbrechen des Nationalsozialismus. Dies zeigt sich auch mit einem anderen Umgang mit Autoritäten. Die 68er haben gezeigt, dass es wichtig ist, gegen veraltete gesellschaftliche Konventionen aufzubegehren und bestehende Dinge auf ihre Gültigkeit hin zu hinterfragen.

Ohne die 68er wäre Deutschland heute …

viel spießiger, sexuell verschlossener und weniger offen gegenüber Homosexualität und alternativen Lebensformen. Außerdem wäre auch der Feminismus möglicherweise weniger weit entwickelt.

Die Nachwirkungen der 68er werden überbewertet/zu wenig gewürdigt, weil …

zu wenig über die negativen Seiten der 68er-Bewegung berichtet wird. Auch wenn in den Bereichen der Aufklärung des Nationalsozialismus und der gesellschaftlichen Befreiung zu Fortschritten kam, darf man linken Extremismus nicht romantisieren. Die 68er-Bewegung hat auch zur Entstehung kommunistischer Parteien, linken Terror und der RAF beigetragen. Friedliche Demonstrationen sind wichtig und sollten stark geschützt sein. Gewalt und Straßenschlachten sind jedoch keine Lösung.

Termine im 3. Quartal 2018

Juli 2018

03.	19:00 Uhr	**SG Mühlhausen – Stadtgruppensitzung** › TSV Mühlhausen, Mönchfeldstr. 100
04.	19:30 Uhr	**SG Mitte/Süd – Stadtgruppensitzung** › Gaststätte „Emilie“, Mozartstr. 49
05.	14:00 Uhr	**FDP im Gemeinderat – Treffen mit der Direktorin des Lindenmuseums** › Lindenmuseum, Hegelplatz 1
07./08.	14:00 Uhr	**Kreisverband – Teilnahme am 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte** › Bezirkssportgelände Waldau, S-Degerloch
10.	19:00 Uhr	**SG Weilimdorf – Stadtgruppensitzung** › Restaurant „Trompetle“, Köstlinstr. 109
12.	19:30 Uhr	**SG Ost – Stadtgruppensitzung** › Eisdiele „Bertazzoni“, Ostendstr. 84
14.	19:00 Uhr	**SG Weilimdorf – Stand auf der 775-Jahr-Feier Löwenmarkt** › Löwenmarkt, Pforzheimer Str.
16.	19:30 Uhr	**Kreisvorstand – Kreisvorstandssitzung** › Brauereigaststätte Dinkelacker, Tübinger Str. 48
18.	19:30 Uhr	**SG West – Stadtgruppensitzung** › *Ort wird noch bekanntgegeben*
19.	19:30 Uhr	**SG Nord – Stadtgruppensitzung** › Restaurant „Da Tonino“, Presselstr. 21
	19:30 Uhr	**SG Plieningen/Birkach – Stadtgruppensitzung** › Clubhaus KV-TV Plieningen, Im Wolfer 32
21.	18:00 Uhr	**SG Ost – Lange Ost-Nacht 2018** › Gablenberger Hauptstr. 27–28
23.	18:00 Uhr	**Kreisverband und LiSL – „Liberale Familienpolitik“ mit CSD-Schirmfrau Judith Skudelny MdB und René Oehler, stv. Bundesvorsitzender der Liberalen Schwulen und Lesben** › Schankstelle, Jägerstr. 19
	19:30 Uhr	**SG Degerloch – Stadtgruppensitzung** › Clubrestaurant Stuttgarter Kickers, Königsträßle 58
24.	19:30 Uhr	**SG Feuerbach – Stadtgruppensitzung** › Restaurant „Der Föhrich“, Triebweg 95
25.	18:00 Uhr	**Kreisverband – „Homosexualität im Spitzensport“ mit CSD-Schirmfrau Judith Skudelny MdB** › Schankstelle, Jägerstr. 19
28.	11:00 Uhr	**SG Ost – Teilnahme am Drachenbootrennen** › Kanu-Gesellschaft Stuttgart, Talstr. 207
	16:00 Uhr	**Kreisverband – Teilnahme an der CSD-Politparade** › Marienplatz, Stuttgart-Süd
29.	11:00 Uhr	**Kreisverband – Infostand bei der CSD-Hocketse** › Marktplatz

August 2018

06.	19:30 Uhr	**SG Vaihingen – Stadtgruppensitzung** › Gaststätte „Da Domenico“, Heßbrühlstr. 64
08.	19:30 Uhr	**Kreisvorstand – Sommersitzung** › Weinstube Trollinger, Rotebühlstr. 50
28.–31.		**Liberale Senioren – Reise ins Elsass** › *Infos bei Herrn Hesse unter thomas.b.m.hesse@freenet.de*

September 2018

05.		**SG Mitte/Süd + West – Gemeinsamer Weindorfrundgang** › *Einzelheiten folgen*
10.	19:30 Uhr	**Kreisvorstand – Kreisvorstandssitzung** › *Ort wird noch bekannt gegeben*
12.–19.		**Liberale Senioren – Reise nach Schottland und Nordirland** › *Infos bei Herrn Bunjes unter nils.bunjes@europa-zentrum.de*
13.	19:30 Uhr	**SG Nord – Stadtgruppensitzung** › Restaurant „Da Tonino“, Presselstr. 21
17.	19:30 Uhr	**SG Vaihingen – Stadtgruppensitzung** › Gaststätte „Da Domenico“, Heßbrühlstr. 64
18.	19:00 Uhr	**SG Mühlhausen – Stadtgruppensitzung** › TSV Mühlhausen, Mönchfeldstr. 100
	19:30 Uhr	**SG Ost – Stadtgruppensitzung** › Eisdiele „Bertazzoni“, Ostendstr. 84
19.	19:30 Uhr	**SG Plieningen/Birkach – Stadtgruppensitzung** › Gaststätte „Ramsbachtal“, Taldorfer Str. 59
	19:30 Uhr	**SG West – Stadtgruppensitzung** › *Ort wird noch bekanntgegeben*
24.	18:00 Uhr	**Kreisvorstand – Kreisvorstandssitzung** › Großer Kursaal Bad Cannstatt, Königsplatz 1
	19:00 Uhr	**Kreisverband – Kreismitgliederversammlung mit Kandidatenaufstellung Europa, Region, Delegierten-Wahlen** › Großer Kursaal Bad Cannstatt, Königsplatz 1
26.	19:30 Uhr	**SG Feuerbach – Stadtgruppensitzung** › Restaurant „Der Föhrich“, Triebweg 95
27.	20:00 Uhr	**SG Botnang – Stadtgruppensitzung** › Gaststätte Schwanen, Alte Stuttgarter Str. 114

mecasa
pflegevermittlung

Pflege und individuelle Betreuung in Stuttgart

Unser Team aus Stuttgart vermittelt
Ihre polnische 24h-Betreuungskraft
für das eigene Zuhause.

Rufen Sie uns an:
0 800 / 808 08 10*

Besuchen Sie uns online:
www.mecasa-pflege.de

*kostenlos aus dem deutschen Festnetz

LiSL

Liberale Schwule und Lesben

Freie Demokraten

Stuttgart FDP

Judith Skudelny, MdB

Generalsekretärin FDP Baden-Württemberg

Vielfalt nimmt niemandem etwas weg. 👨‍👨‍👧 👩‍👩‍👧 👨‍👩‍👧 Aber sie lässt alle gewinnen.

Schirmfrau des Stuttgarter CSD 2018